Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1873

41 (8.4.1873)

urn:nbn:de:gbv:45:1-363874

Visual Library

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 9 ₰ für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die HH. E. Schlotte in Bremen, Haasenstein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

№ 41. Dienstag, den 8. April 1873.

* **Elsfleth**, 7. April. Für das am 15. d. M. beginnende Schwurgericht liegen außergewöhnlich viele Fälle vor.

— In Betreff der Eröffnung der Langwedel-Uelzener Bahn wird nun als zuverlässig versichert, daß der Güterverkehr am 15. April auf derselben beginnen soll. Für den Beginn des Personenverkehrs wird der 15. Mai als äußerster Termin angegeben.

— Die interimistische Bewaffnung der gesammten leichten Cavallerie mit Chassepot-Carabinern ist Mitte dieses Monats von Sr. Majestät genehmigt worden. Detaillirte Bestimmungen, besonders hinsichtlich der bezüglichen Munition, werden Seitens des Kriegs-Ministeriums noch erfolgen. Was die Neubewaffnung der Infanterie, die provisorisch jetzt bekanntlich das aptirte Zündnadelgewehr führt, während sie als definitive Waffe das sog. Mausergewehr erhalten soll, so hat am 31. v. M. vor dem Kaiser die letzte Compagnie des 1. Garde-Füsilierbataillons mit dem neuen Mauser'schen Gewehre exercirt. Es war das erste Mal, daß vor dem obersten Kriegsheern eine Truppe mit dem neuen Gewehre operirte. Der Compagnie-Chef ließ in einer halben Minute sieben Salven geben, und diese Zahl ist noch nicht die höchste Leistung; sie kann sogar im Nothfalle verdoppelt werden. So berichtet die „K.-Z.“ — Im Reichskanzleramte wird schon seit einiger Zeit die Frage wegen Einsetzung einer deutschen Oberseebehörde ventilirt.

— Bei dem bevorstehenden nahen Abzuge unserer letzten Occupationstruppen aus Frankreich stellt es sich zur Evidenz heraus, daß unsere Krieger nicht allein Provinzen zu erobern verstehen, sondern auch die Herzen ihrer ergrimmtesten Feindinnen in Fesseln zu schlagen wissen. Viele unserer braven Soldaten kehren mit einer schwarzäugigen Französin als ihrer besseren Hälfte in die Heimath zurück, Andere werden, von Hymnens Banden gefesselt, nach ihrer Entlassung auf französischem Boden ihren Hausstand gründen. Wir sind im Stande zwei eclatante Beispiele zu erwähnen und zwar wird ein geborener Berliner, der bei der Garde-Artillerie jetzt noch in Nancy als Wachtmeister steht, eine junge französische Wittwe heimführen, die ein bedeutendes gut gehendes Hotel dort besitzt, und in einen Feldzahlmeister, der jetzt noch in Pont-à-Mousson steht, hat sich, wie man sagt, das schönste Mädchen der Stadt verliebt, die ihm eine sofortige Mitgabe von 100,000 Frcs. bringt. Die Verlobungs-Anzeige des letzteren Paares traf am Sonntag von dort aus an die in Berlin ansässige Familie des Bräutigams ein.

— Berlin, 4. April. Der Entwurf einer preußischen Strandungsordnung, welcher dem Abgeordnetenhause im Jahre 1868 zuging, wurde in der Commission desselben nicht unerheblich abgeändert, und auch sonst namentlich deshalb vielfach angegriffen, weil er nur für die preußischen Ostseeküsten gelten sollte, statt für ganz Deutschland. Der Justizminister hat sich dieser doppelten Kritik in sehr anerkennenswerther Weise zugängig gezeigt. Es ist ein neuer Entwurf aufgestellt worden, welcher auf das Reich berechnet ist und die wesentlichen Abänderungsvorschläge der Commission des Abgeordnetenhauses in sich aufgenommen hat. Zur Durchberathung desselben wird demnächst eine Conferenz hier zusammentreten, zu welcher sämmtliche Seestaaten Delegirte senden.

— Danzig, 2. April. Von dem Herrn Schiffsbaumeister Klawitter ist auf seiner hiesigen Werft ein Fahrzeug mit Elevatoren — als das erste auf dem Continent erbaut, welches die Be- und Entladung der Schiffe besorgt und zwar in viel kürzerer Zeit, als dies durch Menschenarbeit geschehen könnte, — die Elevatoren, ein fester und ein beweglicher, welche sich in einem mitten auf dem Deck emporragenden Thurme befinden, sind im Stande in einer Stunde 20 Last Getreide aus einem Fahrzeug in das andere zu überladen. Der neue Mechanismus hat sich mehrmals probeweise vortrefflich bewährt.

— Ein Lieutenant v. H., der vor einiger Zeit bei Gelegenheit der Instruction von Rekruten mehreren derselben die Nase mit der Cigarre verbrannt hat, verbüßt nunmehr, wie der „Pr. Litt. Z.“ geschrieben wird, die über ihn verhängte Festungsstrafe von 9 Monaten in Pillau.

Alma.

Von Julie Dungern.

(Fortsetzung.)

Ich dachte mir wohl, daß Sie in tropischen Ländern aufwuchsen“, sagte ich, „aber Sie sind doch von englischem Geblüte, nicht wahr?“

Sie antwortete „Ja“ und als ob sie dieses Gespräch zu enden wünschte, rückte sie ihren Stuhl vom Tische ab und gab dadurch das Zeichen zum Aufstehen.

Der Verlauf des übrigen Abends war etwas gespannt und ungemüthlich.

Miß Fentonson war nicht so liebenswürdig, als sie sonst zu sein pflegte, sie schien sich unwohl zu fühlen und zeigte sich abgespannt und nicht so natürlich freundlich wie sonst.

Wie sie so in ihrem Stuhl lehnte und nachlässig mit ihrer Uhrkette spielte, aber doch von Zeit zu Zeit forschende Blicke auf uns warf, kam sie mir wie eine Schauspielerin vor, welche eine Rolle abspielt. Vielleicht machte Eduard dieselbe Bemerkung, denn er war sehr nachdenkend und still geworden, und wenn er das Wort an Miß Fentonson richtete, geschah dies in einer gezwungenen Art und Weise, welche gar nicht in seiner Natur lag.

Zufällig kam das Gespräch wieder auf Indien und Kinder, welche dort von englischen Eltern geboren werden und auf den Unterschied derer, welche in West- oder Ost-Indien zur Welt kamen. Von dort beschrieben wir die Möglichkeit, die Abzeichnung der Mischlingsrace endlich nach Generationen verschwinden zu machen. Eduard hatte mehrere Jahre in West-Indien gelebt und konnte aus eigener Beobachtung von der Sache sprechen, und er und Margarethe wurden endlich sehr eifrig in diesem Disput.

„Ich will Ihnen zwei bis drei Portraite zeigen“, rief Margarethe aus, „und Sie sollen selbst entscheiden, ob es möglich ist, darunter Mischlingsblut zu erkennen.“

Sie stand auf und holte aus einem Schränkchen von japanischer Arbeit vier oder fünf indische Etuis, welche sie vor sich auf den Tisch legte. Sie öffnete eins derselben und hielt es uns hin.

Es war ein sanftes schönes Frauengesicht von ungefähr 30 Jahren, welches sie uns zeigte, als Genrebild nicht so werthvoll wie durch die Schönheit der Züge.

Landesbibliothek Oldenburg

— Ems. Endlich ist das historische Plätzchen in der Nähe des Commissariatsgebäudes, wo König Wilhelm am 13. Juli Abends zwischen 6 und 7 Uhr die unverschämten Zudringlichkeiten des französischen Botschafters Grafen Benedetti, niemals wieder die Einwilligung zu geben, wenn die hohenzollernsche Thronkandidatur in Spanien wieder aufleben sollte, kurz abwies und die Verhandlungen abbrach, befestigt worden: man hat da einen Marmorstein mit dem betreffenden Datum eingefügt.

— Das historisch gewordene Hotel „zum Schwan" zu Frankfurt am M., in welchem am 10. Mai 1871 der definitive Friede zwischen Frankreich und Deutschland von Bismarck und Pouyer-Quertier abgeschlossen wurde, ist an eine Berliner Gesellschaft für den Preis von 950,000 Gulden verkauft worden.

— Weimar, 3. April. Auf der Thüringer Bahn hat heute unweit der Stadt Apolda ein beträchtlicher Erdrutsch stattgefunden. Die Passagiere der die Strecke passirenden Züge müssen in Folge dessen die Waggons verlassen und in die von Apolda entgegengesandten Züge einsteigen. Morgen wird die Strecke wahrscheinlich für den Personenzug wieder hergestellt sein.

— Das älteste deutsche Siegesdenkmal, welches 386 die Alemannen nach der Vertreibung der Truppen Kaiser Valentinians bei Rotenburg errichtet hatten, die „Landeskrone", soll mit Thurm, Halle und Gedenkkapelle wieder hergestellt werden. Der zu diesem Zweck zusammengetretene Verein hat schon 9000 Gulden (darunter Beiträge des Kaisers und der Kaiserin) zusammengebracht und bittet um weitere Beiträge, die zu adressiren sind an den Süllichgauer Alterthumsverein zu Rotenburg in Württemberg (Vorstand: Frhr. Hans v. Ow).

— In den Werften von Lorient, so schreibt der „Courier du Havre", hat man eben den Bau eines neuen gepanzerten Fahrzeuges beendigt, das berufen ist eine wirkliche Revolution in der Marine hervorzurufen. Dieses merkwürdige Schiff wurde Espadon genannt und verdient seine geschickte Eintheilung eine allgemeine Beschreibung. Zwei mächtige Dampfmaschinen setzen es in Bewegung und erlauben ihm nach Willkür auf den Feind zu stürzen oder sich seiner Stöße zu erwehren. Außerdem besitzt es, Dank der Combination der bewegenden Kräfte, die kostbare Eigenschaft, auf Ort und Stelle zu evoluiren. Im Vertheidigungszustande setzt der Espadon den Angriffen des Gegners eine sphärische Oberfläche, die kaum das Wasser überragt, entgegen. Die Enterung ist unmöglich. Eine Anzahl auf dem Deck vertheilter Röhren überschwemmen dasselbe in einem Augenblick mit condensirtem Dampfe, der um das Schiff eine wirkliche Wolke bildet. Als Angriffswaffe besitzt es einen gigantischen stählernen Sporn von $2^1/_2$ Meter Länge und 25 Centimeter Diameter, was ihnen erlaubt, den Rumpf der mächtigsten Panzerschiffe zu durchbohren. Im Centrum des Fahrzeuges erhebt sich ein durch starken Panzer beschütztes Thürmchen, welches eine mächtige Kanone beherbergt, die leicht nach allen Richtungen gewendet werden kann und Geschosse von außerordentlicher Größe und Kraft schleudert. Ihre Tragweite geht bis über 8000 Meter.

— In Barcelona ist ein gräßlicher Act der Volksjustiz geübt worden, welcher beweist, daß im spanischen Volke die Verwilderung der Sitten schnell um sich greift. Neun Leute, welche in dem benachbarten Sans ein Haus zu berauben versucht hatten, wurden als Gefangene von bewaffneten Wächtern nach Barcelona gebracht. Die Gefangenen waren in die Nähe des alten Thores San-Antonio gekommen, als ein Volkshaufe mit dem Rufe „Schlagt sie todt!" auf sie losstürzte, sie den Wächtern trotz deren tapferer Abwehr entriß und mit Messerstichen und Revolverschüssen hinstreckte. Zwar erschien, durch die Schüsse herbeigezogen, sofort eine Polizeimannschaft, und darauf der Bürgermeister Buxo, aber nur um die wüthende Menge von einem Leichenhaufen zu trennen. Fünf von den neun Verhafteten lagen todt am Boden; die Uebrigen, schwer verwundet, wurden nur mit größter Anstrengung vor der immer noch anschwellenden Menschenmenge geschützt und nach dem Gefängnisse befördert. Die Raserei der Verfolger war so groß, daß der wackere Bürgermeister ihnen mit gespanntem Revolver entgegentrat, um die unter seinem Schutze befindlichen Gefangenen mit seinem eigenen Leben zu vertheidigen. Eine Untersuchung wurde natürlich sofort gegen die Urheber der unter dem Namen der Gerechtigkeit verübten grausigen Verbrechen eingeleitet, wird aber schwerlich einen Erfolg haben. Nachträglich ist eine unter den Gefangenen befindliche Zigeunerin in Folge ihrer schweren Wunden gestorben, ebenso einer der Freiwilligen, welche die Gefangenen vor der Wuth des Volkes schützen wollten.

— Amerika. Der „Newyork Herald" bringt nunmehr detaillirte Mittheilungen, betreffend die Arretirung des Fälschers Warrens, alias Byron aus Havanna. Mit einem amerikanischen Paß versehen, erreichte der steckbrieflich Verfolgte in Begleitung seiner neuvermählten Frau von Paris aus glücklich die spanische Grenze und begab sich über Santander per französischen Dampfer nach dem ihm gleich sicher scheinenden Havanna. Die englischen Detectives waren ihm mittlerweile auf die Spur gekommen, und von ihnen benachrichtigt, erbat sich der britische Consul von der Polizei in Havanna einen Verhaftsbefehl. Obgleich zwischen England und Spanien kein Auslieferungsvertrag besteht, ordnete die Regierung zu Madrid doch mit Rücksicht auf die Schändlichkeit des Betrugs telegraphisch die Ausstellung eines Arresthefehls an, auf Grund dessen Bidwell mit seiner Gattin bald nach Ankunft zu seinem nicht geringen Erstaunen verhaftet wurde. Sein Gepäck wurde zugleich untersucht, es fand sich jedoch nichts Incriminirendes vor. Dennoch wird an der Schuld des Verhafteten nicht gezweifelt. Die Behörden erwarten nur den Nachweis eines plausiblen Verdachts, um ihre Gefangenen auszuliefern. Bidwell wird im Alter von 34 Jahren und als von nicht einnehmendem Aeußern geschildert. Seine Begleiterin zählt etwa 20 Sommer und soll, wie bereits gemeldet, sehr anziehend sei; namentlich hat ihr die Natur eine Fülle goldigen Haares bescheert. In Begleitung des Paares befand sich ein angeblicher Diener, Harry Noyes, welcher jetzt, zugleich mit seinem Gebieter in einer Caserne bewacht, die Ankunft englischer Polizisten erwartet.

— Ein Amerikaner, John Hopkins mit Namen, hat seiner Vaterstadt Baltimore vor Kurzem dreizehn Acres Land zur Er-

---

„Das ist sicher reines englisches Blut", sagten wir Beide aus einem Munde.

Sie öffnete ein anderes und nachdem sie das Portrait liebevoll geküßt hatte, reichte sie es uns dar.

Das Gemälde stellte ein junges Mädchen dar, welches Miß Fentonson ungemein ähnlich, nur nicht so schön und bedeutend jünger.

Wir betrachteten dasselbe mit Interesse und sagten dann: „Gewiß Ihre Schwester."

Margarethe lächelte und schüttelte das Haupt.

Das dritte zeigte einen Mann von mittleren Jahren, das vierte einen jüngeren in militärischer Uniform, welches Eduard ernst und nachdenklich betrachtete.

Wenn schwarzes Blut in diesen Adern floß, so mußte es schon von vielen Generationen vermischt gewesen sein und war schwer zu unterscheiden.

Eduard betrachtete noch immer aufmerksam die angenehmen Züge als sich meine Neugierde schon dem fünften Etui zuwandte, welches Miß Fentonson noch in der Hand hielt und unentschlossen schien, ob sie es öffnen sollte.

Endlich sprang die Feder; aber Margarethe öffnete es noch nicht, sondern sah Eduard an, welcher noch immer auf die beiden männlichen Portraits blickte.

Ihre Wangen waren bald blaß, bald roth; ihre Augen wurden größer und größer wie bei Jemand, welcher eine große geistige Aufregung überwinden will.

„Nun", sagte Eduard endlich, „und das Fünfte?"

Einen Moment, aber auch nur Einen, zauderte sie, dann, die Feder berührend, öffnete sie das Etui und legte es vor ihn hin. —

Mein Freund warf nur einen Blick darauf, dann wandte er sein erstauntes Gesicht voll auf Margarethe.

Margarethe hatte vielleicht einen Ausruf des Erstaunens erwartet. Eduards fester forschender Blick entmuthete sie dermaßen, daß sie in ihren Stuhl zurücksank und ihr Gesicht mit der Hand beschattete.

Neugierig sah ich über Eduards Schultern, denn seine Geberde war so entsetzt, als habe er etwas Arges erblickt, aber auch ich war aufs Höchste erstaunt, als ich das Bild ansah und rief laut:

„Alma!"

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

richtung eines Hospitals und Waisenhauses geschenkt, und am 11. März zeigte er den Executoren (Trustees) seiner Schenkung an, daß er für die Erhaltung der zu errichtenden Institute Grundbesitz im Werthe von 2 Mill. Doll. angewiesen habe.

— Aus Japan meldet ein Correspondent der „Chicago Tribüne", daß ein unternehmender deutscher Baron Stillfried ein japanesisches Haus auf der Wiener Weltausstellung errichten will, in welchem drei Mädchen aus Jokuhama japanesischer Thee und Reisbier wie in Japan, nebst Photographien und anderen Merkwürdigkeiten verkaufen sollen, natürlich in japanesischem Costüm.

Hochwasserzeit zu Elsfleth.

Mittwoch	den	9. April	0 Uhr	40 Min.
Donnerstag	„	10. „	1 „	20 „
Freitag	„	11. „	1 „	50 „
Sonnabend	„	12. „	2 „	20 „

Post-Dampfschiffverbindungen nach außereuropäischen Ländern.

Nach	Abgangshäfen	Der Abgang der nächsten Schiffe findet aus den nebenbemerkten Häfen statt.
Australien und Neuseeland über Alexandrien und Suez . . .	Triest . . .	am 18. April, 15. Mai 12 Uhr Abends.
	Brindisi . .	am 21. April, 19. Mai früh.
Brasilien*), Buenos Ayres, Montevideo	Southampton .	am 9. April, 9. Mai Mittags.
*) Die aus Southampton am 9., aus Liverpool am 9. 23., und aus Bordeaux am 12. 20. und 26. abgehenden Schiffe legen bei Pernambuco, Bahia und Rio Janeiro, die aus Liverpool am 16. 30., aus Bordeaux am 19., aus Marseille am 15. und aus Antwerpen am 1. abgehenden Schiffe legen nur bei Rio Janeiro, das aus Liverpool am 19. abgehende Schiff legt bei Bahia und Rio Janeiro an.	Liverpool . .	am 9. 16. 19. 23. 30. April.
	Antwerpen . .	am 1. Mai.
	Bordeaux . .	am 12. 19. 20. 26. April.
	Marseille . .	am 15. April, 15. Mai Vorm.
	Hamburg . .	am 5. Mai.
Canada	Londonderry .	am 11 18. 25. April Nachm. (s. auch Vereinigte Staaten von Amerika.)
Cap der guten Hoffnung	Southampton .	am 15. 25. April.
China†), Japan†), Ceylon, Singapore, Batavia über Suez	Triest . . .	am 18. April 12 Uhr Abends.
†) Nach China und Japan auch via Amerika. Aus New-York p. Eisenbahn am 7. und 22., aus S. Francisco am 16. und 1. jeden Monats.	Brindisi . .	am 14. 21. 28. April.
	Marseille . .	am 13. 27. April.
Cuba (Havanna, Matanzas)	Southampton .	am 2. Mai 6 Uhr Abends.
	St. Nazaire .	am 20. April.
	Cadix . . .	am 15. 30. April.
	Bremen . . .	am 9. April.
Indien (Bombay, Madras, Calcutta) .	Triest . . .	am 18. 25. April 12 Uhr Abends.
	Brindisi . .	am 14. 21. 28. April.
	Marseille . .	am 13. 27. April.
Mauritius	Marseille . .	am 13. April, 11. Mai.
	Brindisi . .	am 14. April, 12. Mai.
Mexico	Southampton .	am 10. April, 2. 10. Mai.
	Liverpool . .	am 10. April, 10. Mai.
	St. Nazaire .	am 20. April, 20. Mai.
	Bremen . . .	am 6. Mai.
	Hamburg . .	am 22. April, 22. Mai.
Venezuela	Southampton .	am 10. 17. April, 2. 10. 17. Mai.
	Liverpool . .	am 5. Mai.
	Bremen . . .	am 6. Mai.
	Hamburg . .	am 22. April, 22. Mai.
	St. Nazaire .	am 7. Mai.
Vereinigte Staaten von Amerika, Canada	Queenstown .	am 11. 13. 16. 18. 20. 23. 25. 27. 30. April Nachm.
	Southampton .	am 15. 22. 29. April Nachm. (Schiffe des Bremer Lloyd.)
	Hamburg . .	am 9. 16. 23. 30. April früh.
	Bremen . . .	am 12. 19. 26. April früh.
	Havre . . .	am 12. 19. 26. April früh. (Schiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.)
	Havre . . .	am 11. 25. April. (Französische Schiffe.)
	Brest . . .	am 12. 26. April.
Westafrika a) nach Sierra Leone, Liberia, Fernando-Po über Madeira und Teneriffa	Liverpool . .	am 12. 18. 24. 30. April.
b) nach Dakar und Gorce	Bordeaux . .	am 20. April.
Westamerika (Chili, Bolivia, Peru, Ecuador) . . . . . (über Colon und Panama)	Southampton .	am 10. 17. April, 2. 10. 17. Mai.
	St. Nazaire .	am 7. Mai.
	Bremen . . .	am 6. Mai.
	Hamburg . .	am 22. April, 22. Mai.
Außerdem nach Chili, Bolivia, Peru . (durch die Magellanstraße)	Liverpool . .	am 16. 23. 30. April.
	Bordeaux . .	am 12. 19. 26. April.
	Hamburg . .	am 12. April, 12. Mai.
Westindien und Central-Amerika, Vereinigte Staaten von Columbia . . (Havanna s. unter Cuba)	Southampton .	am 10. 17. April, 2. 10. 17. Mai.
	Bremen . . .	am 6. Mai.
	Hamburg . .	am 22. April. 22. Mai.
	Liverpool . .	am 20. April, 20. Mai.
	St. Nazaire .	am 20. April, 7. 20. Mai.

Landesbibliothek Oldenburg

Den Herrn Auctionator **Willers** habe ich bevollmächtigt, ausstehende Forderungen für mich zu erheben und darüber rechtsgültig zu quittiren.

Elsfleth, 1873, April 6.

Graepel.

Neue Zante-Corinthen, a ℔ 5 gr,
„ Valencia-Rosinen, a ℔ 5 gr,
„ Smyrna-Rosinen, a ℔ 4½ gr,
„ Muscat-Rosinen, a ℔ 5 gr,
gemahlenen Melis, a ℔ 6 gr,
halte bestens empfohlen.

H. Pundt.

Zum Feste empfehle:

Bestes oberländisches Mehl, 15 ℔ 1 ⅌,
beste Valencia-Rosinen ℔ 4½ gr,
„ Clemé-Rosinen, ℔ 5 gr,
„ Corinthen, ℔ 4½ gr,
sowie Citronen, alle Gewürze.

G. von Hütschler.

Täglich frischen Gest,

empfiehlt

J. D. Borgstede.

Ostfriesische Butter,

per ℔ 7 gr, bei

J. G. Lubinus.

Mehl, 14 ℔ für 1 ⅌,
do. 15 ℔ für 1 ⅌,
do. 16 ℔ für 1 ⅌,
halte in vorzüglichster Qualität bestens empfohlen.

H. Pundt.

Zum Festbedarf

empfehle:
feinstes Kaiser-Mehl, 15 ℔ 1 ⅌,
beste Valencia-Rosinen, ℔ 4½ gr,
„ Trauben-Rosinen, ℔ 5 gr,
„ Zante-Corinthen, ℔ 4½ gr,
Citronen, Gewürze ꝛc.

J. D. Borgstede.

Blumen-Mehl, 14 ℔ 1 ⅌,
bestes **oberl. Mehl,** 15 ℔ 1 ⅌,
Muscat Rosinen, pr. ℔ 5 gr,
Corinthen, 4 gr,
beste Sorte **Succade** und **Cardemom,** empfiehlt

J. G. Lubinus.

Feinstes Weizenmehl, 16 ℔ für 1 ⅌, empfiehlt
Elsflether Mühle. **C. J. Borgstede.**

Erhielt dieser Tage wieder directe Sendung von **feinstem weißen Emmenthaler Schweizer-Käse,** halte selben empfohlen, wie auch prima **Rahm-** und **Edamer-Käse.**

J. D. Borgstede.

Bestes Mehl, neue und **jährige Smyrna-Rosinen, neue Zanthe-Corinthen, Succade, Citronen, Gewürze** ꝛc., halte zum **Festbedarf** bestens empfohlen.

Aug. Buyhaver.

Erhielt dieser Tage **neue Stickereien, Wolle, Perlen, Stramin** in bester Waare, welches bei Bedarf empfohlen halte.

Johanne Schwarz.

Convocation.

Der Lootse **Johann Hansen** zu Lienen ist am 11. August 1841 ab intestato und ohne Hinterlassung von Leibeserben verstorben und hat der über den Nachlaß desselben gerichtlich bestellte Curator, Segelmacher **Christian Schäffer** zu Lienen, die Erlassung einer Convocation beantragt.

Als Nachlaßgegenstände, deren öffentlicher Verkauf beabsichtigt wird, sind angegeben und in der Mutterrolle der Landgemeinde Elsfleth, Bauerschaft Lienen, La. A, № 28 verzeichnet, wie folgt:

Flur 4 Parz. 87 am Deiche	Haus- Hofr. groß Wohnhaus.	6 A.	16 M.
„ „ „ 88 „	Haus- Hofr. Heuerhaus.	„ —	„ 46 „
„ „ „ 96 der Groden	Garten	„ 11	„ 64 „
	Marschland	„ 8	„ 75 „
	Zusammen	27 A.	1 M.

Auf desfälligen Antrag werden nun hiermit:

1) Alle, welche ein Erbrecht an den obengedachten Nachlaß zu haben glauben, unter der Verwarnung, daß:
   a. wenn sich Niemand meldet und als Erbe legitimirt, der Nachlaß für erbloses Gut erklärt, anderen Falls aber dem sich als Erben Legitimirenden eingehändigt werden soll, und
   b. der nach dem Ausschlusse sich meldende und legitimirende Erbberechtigte alle nach dem Ausschlusse bis zur Anmeldung in Betreff der Erbschaft getroffenen Verfügungen anerkennen muß und keine Rechnungsablage fordern kann, sondern sein Anspruch sich auf die Bereicherung der aufgetretenen Erben, denen der Nachlaß eingehändigt ist, unter Ausschluß der erhobenen Nutzungen beschränken soll;
2) Alle, welche Forderungen an den Verstorbenen zu haben vermeinen, unter der Verwarnung, daß die Forderung des nach dem Ausschlusse sich Meldenden sich denjenigen gegenüber, welchen der Nachlaß eingehändigt ist, auf deren Bereicherung unter Ausschluß der erhobenen Nutzungen beschränken soll;
3) Alle, welche dingliche Ansprüche an die zu verkaufenden Immobilien zu haben vermeinen, bei Strafe des Verlustes derselben,

aufgefordert, ihre Rechte in dem auf

den 26. Mai d. J.

hieselbst angesetzten Angabetermine gehörig anzumelden.

Der Ausschlußbescheid erfolgt

am 29. Mai d. J.

und wird Termin zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der oben bezeichneten Immobilien auf

den 31. Mai d. J., Mittags 12 Uhr,

im Locale des unterzeichneten Amtsgerichts angesetzt.

Elsfleth, 1873, März 31.

Amtsgericht.
Schild.

Zündsteine

wieder vorräthig.

J. D. Borgstede.

Zu verkaufen.

Eine gut erhaltene zweischläfrige Bettstelle. Näheres in der Exped d. Bl.

Bei unserer Abreise sagen wir allen Elsflethern ein herzliches Lebewohl mit der Bitte, uns ein freundliches Andenken zu bewahren, wie auch wir uns oft und gern Elsfleths und seiner Bewohner erinnern werden.

Graepel und **Frau.**

Passagierfahrt

zwischen **Brake** und **Bremen** durch das Dampfschiff **Brake**

Von Brake nach Bremen 6½ Uhr Morgs
Von Bremen nach Brake 3½ Uhr Nachmitt.
Abfahrt von Bremen an der Kalkstraße.

Knauer's
Kräuter-Magenbitter,
von den grössten Aerzten warm empfohlen ist zu beziehen durch **J. F. Steinbömer** in Elsfleth.

Wm. J. Taylor & Co.
Schiffsmakler und Export-Geschäft.
Newcastle upon Tyne.

Angek. und abgeg. Schiffe.

Bremerhaven, 6. April		von
Elise, Stege		Algoa Bay
Hamburg, 5. April		von
Thetis, Oeltermann		China
Boston, 21. März		nach
Gazelle, Stindt		Antwerpen
Porto Plata, 28. Febr.		nach
Frank Wilson, Johannsen		Falmouth
B. Ayres, 27. Febr.		von
28. v. Freeden, Meyer		Hamburg

Redaction, Druck und Verlag von G. C. von Thülen.

Landesbibliothek Oldenburg